

# Gottesberg-Kirche erst bis Ostern fertig

Renovierung dauert aufgrund von Feuchtigkeitsschäden länger als geplant

Von Steffen Lang

BAD WURZACH - Länger als geplant werden die Arbeiten in der Wallfahrtskirche am Gottesberg dauern. Da weitere Feuchtigkeitsschäden am Mauerwerk entdeckt wurden, ist nun die Wiedereröffnung für Mitte April, rechtzeitig zum Osterfest, vorgesehen. Ursprünglich war dafür das Weihnachtsfest anvisiert worden.

„Weihnachten war aufgrund der neuen Schäden nicht zu halten“, sagte Kirchenpfleger Peter Depfenhart nun bei einem Pressetermin. Denn die Renovierung werde weiter nach dem Grundsatz „Qualität geht vor Schnelligkeit“ ausgeführt.

Über die Wintermonate bleiben die betroffenen Wandflächen offen und werden zusätzlich behandelt, um die Feuchtigkeit im Mauerwerk so weit wie möglich zu reduzieren. Ähnliche Probleme ergaben sich durch den stark versalzten Putz bei der Außenfassade. „Die bisherige Beschichtung musste entfernt werden“, so Depfenhart. Er hofft nun auf einen kurzen Winter, damit die Arbeiten baldmöglichst wieder aufgenommen werden können.

Durch die Feuchtigkeit gelitten haben auch die Beichtstühle, die derzeit grundlegend repariert und neu gestaltet werden. Überraschend als schwer beschädigt zeigte sich auch die Treppe zur Empore. „Es hat sich herausgestellt, dass sich unter der Treppe die blanke Erde befand“, erzählt Depfenhart. „Das Holz war daher völlig verschimmelt.“

Als Konsequenz aus all diesen Schäden soll die Kirche nun auf Vorschlag des Bischöflichen Bauamts mit Lüftungsreglern ausgestattet werden, um die Luftfeuchtigkeit zu senken.

Ausgetauscht werden müssen in den kommenden Wochen auch einige Fußbodenplatten im Eingangsbereich. Sie sind vom Tausalz, das die Besucher im Winter an ihren Schuhen hereintragen, stark angegriffen. Und schließlich musste zuletzt auch das Dach der Toilettenanlage erneuert werden.

## „Sind gut vorangekommen“

Doch es gibt nicht nur schlechte Nachrichten vom Gottesberg. Denn grundsätzlich sind Depfenhart sowie die Patres und Pfarrer Stefan Maier zufrieden mit dem Fortgang der Arbeiten. „Wir sind gut vorangekommen“, so ihr Resümee. Nach der Sanierung der Fundamente und der Raumschale hat der Restaurator zwi-



Die Wallfahrtskirche am Gottesberg ist derzeit noch eine große Baustelle.

FOTOS: STEFFEN LANG

schenzeitlich die Altäre und die Ausstattung überarbeitet. Die Altarfiguren sind von ihrer Dreckschicht befreit und erstrahlen nun in neuem Glanz. „Der Altar lebt wieder“, drückt es Pfarrer Stefan Maier aus. Auch die Arbeiten zur Sicherung des Dachstuhls und die Sanierung der

Fenster sind weitgehend abgeschlossen. „Nach der Reinigung der Decke hat sich zu unserer Freude gezeigt, dass an ihr keine weiteren Arbeiten nötig sind“, so Depfenhart.

Erfreut sind alle Verantwortlichen auch vor der hohen Spendenbereitschaft der Gläubigen. Diese sei

auch weiterhin nötig, betonen sie gleichzeitig, denn die bislang auf 950 000 Euro taxierten Renovierungskosten steigen durch die neu entdeckten Schäden nun auf eine runde Million Euro. Und Einsparmöglichkeiten in anderen Bereichen gibt es so gut wie nicht.



Die Altarfiguren erstrahlen bereits in neuem Glanz.



Dieses Apostelkreuz wurde an einer Säule gefunden.